

Fast immer den Wind im Rücken

14 Bischofsheimer Pedaleure erreichten nach 1 000 Meilen Crewe and Nantwich

jk. BISCHOFSSHEIM — Zweieinhalb Wochen waren 14 Pedalritter im Alter zwischen 28 und 62 Jahren aus der Eisenbahngemeinde nach England unterwegs und legten dabei insgesamt 1 600 Kilometer auf ihren Rädern zurück. Die Teilnehmer der von SPD-Ortsverein und Radfahrerverein 1897 veranstalteten Unternehmung waren bereits im vergangenen Jahr per Velo gen Dzierzonow gereist und berichteten in einem Pressegespräch begeistert von ihrer Englandfahrt. „Es ist toll gewesen, wie gut wir uns im Team verstanden haben“, erklärt ein Mitglied der Gruppe.

Überall, wo sie hinkamen, hätten Leute ihnen freundlich geholfen, den „rechten Weg zu finden“ oder interessiert nach Herkunftsort und Fahrtziel der Crew gefragt. Doch oft verfuhr sich die Bischofsheimer nicht. Dafür hatte „Roadmanager“ Thomas Will gesorgt, der jedem Teilnehmer ein „Roadbook“ an die Hand gab, in dem ausführliche Informationen zur ausgetüftelten Route standen. Die Strecke führte die allesamt raderprobten Urlauber, die pro Tag zwischen 90 und 144 Kilometer im Sattel zurücklegten, über Hunsrück, Mosel, Südeifel durch die belgischen und französischen Ardennen in die Normandie und von dort an der Küste entlang nach Le Havre, wo sich das Team auf der Fähre einschiffte, um nach Portsmouth auf der Insel überzusetzen.

„Wir hatten gutes Wetter, und der Wind war uns wohlgesonnen“, berichteten die Fahrer, die pro Rad rund 20 Kilogramm Gepäck zuzüglich des eigenen Körpergewichts zu bewegen hatten. Fast immer den Wind im Rücken, nur an zwei Tourtagen Regen und lediglich sechs Reifenpannen sowie kleinere Reparaturen ließen die Gruppe gut vorankommen. Übernachtet und gespeist wurde in Pensionen, kleinen Hotels oder Landgasthäusern.

Die Strecke war so gewählt worden, daß die Biker auf verkehrssamen Nebenstraßen zum Teil in der Qualität von Wanderwegen und auch mal über einen Stoppelacker fuhren und die vielfältige Landschaft genießen konnten: „Wer mit

dem Rad unterwegs ist, kommt schnell in Kontakt mit Menschen und erlebt die Umwelt bewußter, als wenn er im Auto durch die Gegend braust.“

Auf der Insel ging es von Portsmouth entlang der Grenze zwischen Wales und England in nördlicher Richtung nach Crewe and Nantwich. Dort erwarteten die Pedalisten ein offizieller Empfang und ein touristisches Rahmenprogramm. Während ihres dreitägigen Aufenthalts in der Partnerstadt unternahmen die Bischofsheimer gemeinsam mit Angehörigen des örtlichen Cycle Touring Club (CTC) eine 75 Kilometer lange Rundfahrt in die Gegend um Crewe and Nantwich. Der Ausflug führte, an sehenswerten Plätzen vorbei, zu den alten Kanälen mit ihren Ziehbrücken.

Nach dem Zwischenstopp in der Partnergemeinde setzte die Gemeinschaft ihre Tour quer durch Mittelengland zur Nordseeküste fort, wo ihnen am 18. Tag die schwerste Etappe bevorstand. Der Peak District, vergleichbar mit einem Mittelgebirge, mußte überwunden werden. Die

121 Kilometer nach Worksop mit „teilweise brutalen Steigungen“ brachte zum Ende der Fahrt den Kreislauf der Teilnehmer nochmal tüchtig auf Touren.

Von Hull aus wurde schließlich mit der Fähre die Rückreise auf den Kontinent ins belgische Seebrügge angetreten, wo bereits der Wagen mit dem Anhänger zum Transport der Räder wartete und sich die Teilnehmer der Gruppe mit Zug und Auto auf den Heimweg machten.

Bereits für das nächste Jahr ausgedacht ist eine gemeinsame Radeltour mit Teilnehmern aus Crewe and Nantwich und Dzierzonow nach Macon, der französischen Partnergemeinde der Engländer.

Die Idee sei, daß Dzierzonower und Bischofsheimer gemeinsam nach Burgund radeln und sich drei Tagesstrecken vor Macon mit der englischen Crew treffen, um die letzte Etappe vereint zu bestreiten. Nach drei Tagen Aufenthalt in Macon soll es dann wieder Richtung Heimat gehen. Ob Thomas Will bereits das Roadbook für diese Tour ausarbeitet?



Schwer beladen näherten sich die Bischofsheimer Radler auf Nebenstraßen ihrem 1 600 Kilometer entfernten Weg.
Bild: Thomas Will